Ein neuer Fund in der Schmetterlingsfauna von Berlin, *Argynnis adippe* L.

Von Kurt Waschke, Berlin.

Dem speziell in seiner engeren Heimat sammelnden Entomologen bereitet es immer eine große Freude, wenn er das Glück hat, eine im Gebiet noch nicht festgestellte Art zu erbeuten. Bei einer meiner diesjährigen Exkursionen nach dem Straußberger Gebiet in Begleitung meines lieben Sammelfreundes Herrn Kubusch, machten wir am 20. Juli 1924 auf den Waldwiesen in der Nähe des Herrensees bei wunderbarem Sommerwetter eine besonders gute Ausbeute an *Argynnis*-Arten. *Paphia* war geradezu in Massen vertreten, auf jeder Distelblüte saßen einige von diesen herrlichen Exemplaren; auch *ab.valesina*-♀ war nicht selten vertreten; auf einer Waldlichtung fing ich einen mir eigentümlich vorkommenden Falter, da er keiner *niobe* und keiner *aglaia* ähnlich sah. Doch kümmerte ich mich nicht besonders mehr darum, fing auch keinen Falter mehr. Doch beim Aufpräparieren meiner Ausbeute nahm ich mir das Exemplar genauer vor und fand heraus, daß ich *Argynnis adippe* vor mir hatte. Auch ein bekannter Sammler berichtete mir, daß er *Argynnis adippe* bei Spandau auf den Wiesen nicht selten gefangen habe. Er gab mir auch einige Exemplare ab, und zwar zwei ♂♂. Auch das von mir gefangene Tier ist ein ♂. In dem 1919 von A. Bloß und E. Hannemann erschienenen Verzeichnis der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes ist von *A. adippe* noch nichts erwähnt. Diese in der Mark Brandenburg weiter von Berlin vorkommende Art, z. B. bei Neu-Ruppin, scheint sich jetzt überall im Berliner Gebiet zu verbreiten. Das beweist ihr Vorkommen bei Straußberg und Spandau und auch noch an anderen Stellen wird sie wohl zu finden sein. Es gleicht dem immer weiteren Vordringen in unserem Gebiet von *Pararge maera* L., deren Vorkommen erst in neuester Zeit festgestellt wurde. Ich fing am 20. Juli 1924 ein abgeflogenes ♀ bei Straußberg an der Ostbahn. Diese Art kommt bei Küstrin häufig vor, fing doch mein Freund, Herr Kubusch, die Art in den Jahren 1917 und 1918 nicht selten in den Wäldern bei Küstrin. Der Falter scheint von Osten weiter vorzudringen. Das Gleiche gilt von *Pamphila silvius* Knoch., der auch erst seit neuer Zeit bei Berlin gefunden wurde; ich fing 1921 und 1924 im Juni je ein tadelloses ♂ in dem Forst Bieselang. Früher war diese Art nur von Ost- und Westpreußen, Mecklenburg, Braunschweig und Dessau bekannt, in neuerer Zeit ist der Falter in Pommern, Brandenburg, ganz Mecklenburg, Holstein und im nördöstlichen Hannover eingewandert. Diese Zeilen beweisen, daß es auch in der engeren Heimat bei systematischem Forschen noch manch Neues zu entdecken gibt.

Erfahrungen im Tauschverkehr.

Von Joh. Hain, Würzburg.

Eben noch mitten in der Tauschaison befindlich, möchte ich alle Sammler und Züchter, die öfter tauschen, um ihre objektiven Meinungen zur Sache an dieser Stelle ersuchen. A sieht gelegentlich eines Besuches, einige Hundert prima gespannte gezogene *V. polychloros* bei mir, bietet mir sofort den üblichen Verkaufspreis 10 Pfg. pro Stück dafür, wenn er sie alle bekommen kann. Aber zugleich liegt eine umfangreiche Tauschliste von B. vor und ich ziehe den Tausch vor. In dieser Liste stehen auch *Morpho nestira*. Diesen Falter kaufe ich für 4—5 Mk. in ersten Handlungen. In der Eile sehe ich aber nicht weiter in Staud.-Liste nach, bestelle mit meiner Liste zugleich ein Stück. Wie die Gegenrechnung kommt,

paradiert dieser *M. nestira* mit 40 Mk. laut Staud.-Liste. Die Qualität ist dermaßen, daß ihn so mancher Sammler nicht in seine Sammlung aufnimmt. Aber ohne weitere Gewissensbisse hat sich B. 133 V. *polychloros* aus meiner Sammlung entnommen, so daß ich in Wirklichkeit 13,30 Mk. für diesen einen *nestira* bezahlt habe. So erging es mir ganz kürzlich mit zwei Stück *Coenoph. archidona*; diese paradierten mit zusammen 80 Mk. auf der Gegenrechnung. Beschwerden haben lediglich ein Achselzucken zur Folge, mit dem Troste: So steht's halt in Staud.-Liste. Darüber möchte ich aber gerade die Meinungen hören. So läßt sich in Zukunft mit dieser Liste nicht arbeiten. Wie wäre es, wenn jede Partei ihre genauen Barpreise festsetzt und darnach getauscht wird. Obige *C. archidona* sind mir von ersten Handlungen pro Stück 5—7 Mk. angeboten. Also nehmen wir das als Beispiel. Es muß die Wahl offen bleiben: Willst Du einen *archidona* für 7 Mk. geben oder willst Du warten bis Du für 40 Mk. einen Dümmeren findest.

Nachschrift.

Alle, die öfter Tauschgeschäfte machen, werden wohl zum größten Teil gelegentlich einmal trübe Erfahrungen gemacht haben. Wenn es sich dabei um wirkliche Unredlichkeiten handelt, so kann ja die Beschwerdekommision evtl. auch das Gericht zur Entscheidung angufen werden. Aber nicht immer liegt der Fall so schroff, oft ist es nur geschickte Ausnutzung der zu großen Vertrauensseligkeit der andern, Meinungsverschiedenheit über den Wert. Es ist daher größte Vorsicht angeraten, genaue Feststellung der Bedingungen. Voraussetzung jeden Tauschgeschäftes sollte sein: nur tadellose, erstklassige Ware, evtl. Hinweis und Preisreduzierung bei seltenen, nicht erstklassigen Stücken. Aber auch da gehen ja die Ansichten und Anforderungen auseinander. Für den Preis muß Grundsatz sein: „Staudinger gegen Staudinger“ oder „bar gegen bar“, ein Geschäft „bar gegen Staudinger“ ist auf alle Fälle eine Unbilligkeit. Der Barpreis 10 Pfg. für eine *V. polychloros* kann als angemessen bezeichnet werden. Der Staudingerpreis ist aber weit höher, 30 Pfg. oder drei Einheiten. Ferner ist zu berücksichtigen, ob es sich um Palaearkten oder Exoten handelt. Bei letzteren wird ja ein viel höherer Rabatt gegeben, sonst kann leicht der Fall vorkommen, wie ihn der Einsender oben schildert, daß hunderte von Palaearkten, deren Fang oder Zucht und Präparation sehr viel Mühe gemacht haben, gegen einen einzigen Exoten verrechnet werden, der vielleicht zu ganz niedrigem Preise bar erworben war. Ferner muß vorbehalten sein, daß erst nach Ansicht der Ware die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung zu treffen ist. — Wir bitten unsere Leser, ihre Ansichten, falls sie andere Vorschläge zu machen haben, darüber zu äußern.

Die Schriftleitung.

Ueber den Gattungsnamen *Cardiola* Muls. et Rey (Col.).

Von W. Jacobs, Goslar a. H.

Der Name *Cardiola* wurde 1875 von Mulsant et Rey als Untergattung zu *Falagria* (*Staphylinidae*) aufgestellt und von Reitter in der *Fauna germanica* als selbständige Gattung (mit der Art *Card. obscura* Graoh.) aufgefaßt. Nach S. P. Woodward, „A manual of the mollusca“, 3. edit. London 1875 war von Broderip der Name *Cardiola* schon 1844 bei den Mollusken vergeben, sodaß *Cardiola* Muls. et Rey weichen muß. Ich stelle daher als neuen Gattungsnamen auf:

Cordalia nom. nov. statt *Cardiola* Muls. et Rey mit der Art *Cordalia obscura* Graoh.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Waschke Kurt

Artikel/Article: [Ein neuer Fund in der Schmetterlingsfauna von Berlin, *Argynnis adippe* L. 82](#)